

Programm für den Workshop der Heinrich-Böll-Stiftung und des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln am 8. März 2017 in Berlin, 13.30 – 17.30 Uhr

Zukunft der EU-Integration und der Globalisierung

Globalisierung und Freihandel scheinen gegenwärtig einer Neubewertung zu unterliegen. Schon die globale Finanzkrise, aber erst recht das Brexit-Referendum im Vereinigten Königreich und die Wahl von Donald Trump in den USA haben gezeigt, dass wirtschaftliche Integration und offene Märkte in den westlichen Demokratien nicht mehr unzweifelhaft mehrheitsfähig sind. Dieser Befund wirft viele Fragen auf – für die Ökonomie wie für die Politik.

13.30 – 14.00 Uhr:

Beginn und Mittagsimbiss

14.00 Uhr – 15.30 Uhr:

Thema 1: Brexit: Folgen für die europäische Integration und die deutsche Wirtschaft

Die Brexit-Entscheidung wurde schon als größter wirtschaftlicher Fehler der jüngeren Geschichte Großbritanniens dargestellt. Dagegen haben die Brexiteers behauptet, dass die Vorteile der EU-Integration kaum existent seien – und sie haben in Aussicht gestellt, dass der Zugang zum Binnenmarkt für die britische Wirtschaft trotz Einschränkungen bei Personenfreizügigkeit und EU-Zahlungen weitgehend erhalten bleiben wird. Es stellt sich daher die Frage, welche Einschätzung eher die Wahrheit trifft.

- Welche Wirkungen würde ein „harter“ Brexit mittelfristig auf das Vereinigte Königreich haben? Oder umgekehrt: Was wissen wir über die ökonomischen Wirkungen der EU-Integration?
- Welche Effekte dürfte der Brexit auf die deutsche Wirtschaft und den großen deutschen Überschuss im Warenhandel haben?
- Wie kann die Verhandlungsstrategie der EU aussehen? Welche roten Linien sollte sie ziehen und wo sollte sie sich kompromissbereit zeigen?
- Wie positionieren sich die deutsche Regierung und wichtige EU-Länder?
- Wie ist die Strategie der britischen Regierung einzuschätzen? Welche roten Linien sind ernst zu nehmen?
- Wie stark schränken die Vorgaben des Parlaments sowie von Schottland und Nordirland den britischen Verhandlungsspielraum ein?

Input: Jürgen Matthes, Leiter Kompetenzfeld Internationale Wirtschaftsordnung und Konjunktur im Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Kommentar: Dieter Janecek, MdB, Bündnis 90 / Die Grünen

Moderation: Ralf Fücks, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung

15.30 – 16.00 Uhr:

Kaffeepause

16.00 Uhr – 17.30 Uhr:

Thema 2: Stehen wir vor einem Ende der Globalisierung – was ist falsch gelaufen?

Das Bild der Globalisierung hat sich gewandelt. Die echten und gefühlten Verlierer der Globalisierung melden sich lautstark zu Wort. Rechtspopulistische Parteien wissen dies für sich zu nutzen und spielen geschickt auf der Klaviatur der Angst. Auch viele Regierungen sind dabei, ihre Positionen zu verschieben. Das Zeitalter offener Märkte scheint sich dem Ende zuzuneigen. Bei einer nachhaltigen Hinwendung zum Protektionismus steht für Deutschland und für die Welt insgesamt viel auf dem Spiel.

- Warum hat sich Wahrnehmung von Globalisierung und Freihandel in der Öffentlichkeit gedreht?
- Wieso setzen immer mehr Staaten auf Nationalismus und Abschottung?
- Welche Evidenz haben wir über Gewinner und Verlierer der Globalisierung?
- Wie gut gelingt es verschiedenen Staaten, die Verlierer der Globalisierung zu kompensieren. Was können Deutschland und die EU davon lernen?
- Welche wirtschaftlichen Chancen bietet die Globalisierung und wo liegen die Risiken?
- Was ist bei Aufkommen weltwirtschaftlicher Abschottung für die deutsche Wirtschaft zu erwarten?

Input: Dr. Thieß Petersen, Bertelsmann Stiftung

Kommentar: Kerstin Andreae, MdB, Bündnis 90 / Die Grünen, stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Dr. Hubertus Bardt, Geschäftsführer IW Köln

Moderation: Prof. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft

Ansprechpartner im IW:

Jürgen Matthes	matthes@iwkoeln.de	0221 4981 754
Dr. Hubertus Bardt	bardt@iwkoeln.de	0221 4981 750

Ansprechpartnerinnen Böll:

Ute Brümmer	bruemmer@boell.de	030 28534 237
Monika Steins	steins@boell.de	030 28534 244